

Vermischte Anzeigen.

[4724.]

Warnung vor Nachdruck.

Es ist so eben bei Leibrock in Braunschweig erschienen: Lehrbuch der Pharmacie zum Selbstunterricht für angehende Pharmaceuten und zur Repetition für Aerzte von Dr. Eduard Siller, Apotheker in St. Petersburg u. Erste Hälfte, welche die pharmaceutische Naturgeschichte und Waarenkunde enthält. Beim ersten Durchblättern dieses Buches mußte ich mich überzeugen, daß mein Werk über denselben Gegenstand dabei sehr fleißig benutzt worden ist; bei näherer Durchsicht fand ich sogar zu meinem Erstaunen, daß kein Artikel im Buche vorhanden, der nicht aus meinem Lehrbuche der Pharmacie Band I Mainz bei C. G. Kunze 1842 wörtlich abgedruckt worden wäre. Ja sogar sinnentstellende Druck- und Schreibfehler meines Lehrbuchs sind wörtlich in das Siller'sche Werk mit aufgenommen worden. Der ganze wesentliche Unterschied des Siller'schen Plagiats von meinem Werke beruht in der Anordnung, in der Weglassung einzelner Zwischensätze oder Vertauschung einiger Adverbien. Was man von einem Manne zu denken hat, der sich erstreckt mit fremden Federn angethan auf solche Weise öffentlich aufzutreten, überlasse ich dem Urtheile des Publikums. Meinem Herrn Verleger und mir glaube ich diese offene Erklärung schuldig zu sein.

Bonn, den 18. Juli 1843.

Dr. Clamor Marquart.

Nachschrift des Verlegers.

Die obige Erklärung des Herrn Dr. C. Marquart, Vorsteher des pharmaceutischen Instituts zu Bonn und Vicepräsident des naturhistorischen Vereins für die preussischen Rheinlande, ist wohl genügend meine Herren Collegen zu bestimmen, sich jeden Vertriebs des bei Herrn Leibrock in Braunschweig erschienenen Siller'schen Nachdrucks von dem in meinem Verlag erschienenen Lehrbuch der praktischen und theoretischen Pharmacie des Herrn Dr. C. Marquart, wovon das 3. Heft des 2ten Bandes in einigen Wochen, das 4te (Schlußheft) zur Herbstmesse erscheint, zu enthalten.

Für mein rechtmäßig erworbenes Eigenthum suche ich nach den Bestimmungen des Braunschweigischen Gesetzes über das Eigenthum an Werken der Wissenschaft und Kunst Schutz, und werde seiner Zeit Näheres in diesen Blättern berichten. —

Abgesehen von dem bedeutenden Nachtheil, der mir durch diesen Nachdruck entsteht, ist es doppelt schmerzlich so bestohlen zu werden, wenn man selbst nach den moralischen und gesetzlichen Prinzipien des literarischen und artistischen Eigenthums handelt. So habe ich z. B. eine Fluß- und Gebirgskarte des Großh. Hessen, zu dem neuerlich bei mir erschienenen Werkchen von Schäffer über das Großherzogthum Hessen anfertigen lassen, aber nicht, wie dies häufig geschieht, irgend eine vorhandene Charte copieren lassen, sondern ich ließ von einem tüchtigen Geometer und Chartenzeichner, der bei den hessischen Landesvermessungen beschäftigt war, die Charte entwerfen und zeichnen. —

Der Nachdruck ist jetzt allgemein so verachtet, daß ich nicht besonders nöthig habe, meine Herren Collegen zu ersuchen, das Siller'sche Plagiat zu unterdrücken. Ich bin überzeugt, es geschieht dies ohne mein ausdrückliches Verlangen.

Mainz, den 21. Juli 1843.

C. G. Kunze.

[4725.] Auf die Entgegnung des Herrn Heuser in Nr. 50 d. Bl. nur ganz kurz die Bemerkung: daß ich dessen Original-Anzeige bei der Redact. d. Börsenbl. niedergelegt habe.
Neuwied, 19. Juli 1843.

C. W. Lichtfers.

[4726.] Die Unterzeichneten zeigen im Namen der Interessenten hiermit an, daß der sämmtliche Verlag des Literatur-Comptoir in Stuttgart, mit den Verlagsrechten und der Firma, heute durch Kauf an die Herren Scheible, Rieger und Sattler dahier übergegangen ist.

Die Unterschrift des mitunterzeichneten bisherigen Geschäftsführers Karl Göpel für das Literatur-Comptoir ist daher von heute an erloschen; dagegen ist derselbe mit dem Einzuge der Ausstände vom bisherigen Geschäft beauftragt, und wird bei Bezahlung solcher Ausstände für diese unter seinem Namen quittiren. Passiva des bisherigen Geschäftes sind nicht vorhanden.
Stuttgart, den 15. Juli 1843.

Die mit der Liquidation Beauftragten:

Heinrich Erhard. J. F. Viesching.
Karl Göpel, seitheriger Geschäftsführer.

[4727.]

Aufforderung.

Sämmtliche von der, nun in anderes Eigenthum übergehenden Firma „Leopold Paternolli in Laibach“ schuldbenden Saloi bis mit Ende 1842, wurden gewissenhaft durch mich berichtet; sollten wider Vermuthen noch ältere Forderungen oder Differenzen auszugleichen sein, so wollen solche ungesamt Herrn Leop. Paternolli in Venedig (pr. Weisluß der löbl. Wegand'schen Buchhandlung) angezeigt werden, welcher für deren Tilgung haftet. In Kürze folgende Circulaire von Laibach und Venedig aus, erörtern alles Nähere über den ungesamten Fortbestand beider Geschäfte.
Grätz, den 4. Juli 1843.

Eduard Ludewig.

[4728.] Von allen für das Jahr 1844 erscheinenden Taschenbüchern erbitten wir uns

1 Exemplar roh fest,

3 Expl. cart. und in Futteral à cond.

Horvathsche Buchhandlung (Otto Janke)
in Potsdam.

[4729.]

Zur gefälligen Beachtung.

Da wir für die uns zugehenden Nova nur nach einzelnen Branchen hin Verwendung haben, so werden wir diejenigen Neuigkeiten, welche uns für unsern Kreis zweckmäßig erscheinen, von jetzt an selbst wählen und verschreiben, bitten daher, uns Neuigkeitssendungen nicht mehr zu machen, dagegen Wahlzettel, Ankündigungen, Subscriptionlisten und dergl. uns jederzeit zukommen zu lassen.

Leipzig, Juli 1843.

Voigt & Fernau.

[4730.] Die unterzeichnete Buchhandlung verbittet sich alle unverlangte Novasendungen von Kalendern, einzelner Landkarten und Kunstblätter, sowie auch aller Musikalien. Sendungen der Art sieht sich dieselbe gezwungen umgehend mit Nachnahme der Fracht- und Mauthspesen zu remittiren.

Kaulfuß Wittwe Brandel & Co. in Wien.